



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das vierdt Capitel. Was es auff jhm hab/ daß wir Christum vnsern Herren
haissen/ vnd warumb solches geschehe/ auch was wir darbey lernen vnd
thuen sollen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Isai. 64.

a Hebr. 2.
Ioan. 20.b Rom. 8.
Galath. 4.
1. Pet. 1.

Rom. 8.

Natur sich zusamen fügen. Vnd belangend sein Göttliche geburt / derselben halber hat er weder Brüder / noch Miterben / weil er ist ein einiger Sun seines Vatters : wir Menschen aber seind ein gedicht vnd werck seiner Hand. Wil man aber sein Menschliche geburt ansehen / so neñet er nit allein vil als seine^a Brüder / sonder die hat vnd helt er auch für Brüder / damit sie sampt ihme die herzigkeit seines Vätterlichen^b erbs bekommen. Das seind zwar die jenigen / welche Christum den Herren mit Glauben annemen / vnd ihren Glauben / den sie mit dem Mund bekennen / auch mit der that vnd wercken der lieb erzaiigen vnd außthuen. Derothalben er auch von dem Apostel ein Erstgebomer vnder vilen Brüdern genannt wirdt.

Das vierdt Capitel.

Was es auff ihm hab / das wir Christum vnsern Herren haissen / vnd warumb solches geschehe / auch was wir dara bey lernen vnd thuen sollen.

Es seind vil ding / so von vnserm Haysland inn der heiligen Schrifft gemeldet vnd gesagt werden / deren im etlich / wie kundlich vñ wol bewust / nach seiner Gotheit andere aber nach seiner Menschheit gebären : Dann er hat von ainer jeden seiner sonderñ Natur

Natur sondere atgeschafften. Derohalben
sagen wir wahr vnd recht / Christus sey All-
mechtig Ewig/vnbegreiflich/des alles er von
Göttlicher natur hat. Widerumb sagen wir
von ihme: Er hab gelidten/sey gestorben vnd
erstanden: das gehet die Menschliche natur
an/vnd zweyfelt daran niemand. Vber das
aber sügen sich recht noch mehr andere ding
auf baide seine Naturen/wie allhie im Sym-
bolo/ da wir ihn weitter einen Herren nennē.
Derohalben vnd zwar/ da man dise wörtlein
(vnsern Herren) auff bayde naturen re-
den wolt/ so soll er billich vnser Herz genant
vnd geprysen werden. Dann wie er mit dem
Vatter ein ewiger Gott ist / also ist er aller-
ding so wol ein HERR/ wie der Vatter ist.
Vnnd wie er sampt dem Vatter nit zwen
Götter/sonder baide eben ein Gott seind/also
ist er vnd der Vatter auch nit zwen Herren.

Er wirdt aber auch nach seiner Menscha-
hatt/ von wegen viler vrsachen recht vnd bil-
lich vnser Herz genant: als erstlich darumb/
das er vnser Erlöser ist / vnd vns von sünden
erledigt. Derhalben er billich ist vermöglich/
vnd gewaltsam worden / vnser Herz zu sein/
vnd genant zu werden. Dann also sagt der
Apostel:

Philip. 2.

Apostel: Er hat sich selb gedemütiget/ vñnd hat gehorsamet biß in den Tod/ aber den Tod des Creuzes: derohalben ihn auch Gott erhöcht/ vñnd im ein Namen geben hat/ der vber alle Namen ist/ damit sich im Namen IESV/ alle knie biegen/ die im Himmel/ die auff Erden/ vñnd vnder der Erd seind/ vñnd auch alle

Matth. 28.

zung bekenn/ daß der Herr Jesus Christus in der herligkait Gott des Vatters sey. So bekennet auch er nach seiner vrsend/ vñnd spricht von ihm selber also: Mir ist aller gewalt geben im Himmel vñnd auff Erden. Darumb wirdt er auch ein Herz gehaissen/ das in einer seiner Person/ bayde Göttliche vñnd Menschliche natur verainigt seind. Dann er von wegen solcher wunderlichen zusammenfügung wol verdienet hat / wiewol er für vns nit gestorben were/ daß er dannoch vber alle ding so beschaffen/ zu einem gemainen Herren gesetzt wurde: fürnemblich aber vñnd sonderlich vber die Glaubigen/ so ihm gehorsamen / vñnd mit allem ihrem vermöglichen fleiß von herzen dienen.

Dem allem nach soll ain Pfarrer sein Christglaubig Volck dahin vermanen vñnd bereden/ damit dasselb guet wissen habe vñnd erkenne / es sey billich vñnd recht/ daß wir / die wir

wir seines Namens halber Christen genanne
 werden/vnd wissen müssen / was grosse guets
 thaten er vns bewisen/nemblich am allermais
 sten/das wir durch sein begnadung zu solcher
 erkantnuß kommen / es sey billich / sag ich/
 das wir vor anderen leuten vns selb anderst
 nit als aigne Knecht / vnserm Erlöser vnd
 Herren Christo ewigklich verbinden vnd heil
 ligen. Vnd zwar als wir getaufft wurden/
 haben wir vns sollich vor der Kirchenthür
 außgethan vnd protestiert. Dann da haben
 wir vns hören lassen / wir widersagen dem
 Sathan vnd der Welt/ vnd ergeben vns Je
 su Christo genzlich. Da wir dann deßmals
 mit heyliger vnd herrlicher bekantnuß/ vns
 selb gegen dem Herren versprochen haben/das
 mit wir inn den Christlichen Kriegshauffen
 eingeschriben wurden. Ey was straff werden
 wir dann wol würdig vnd verfallen sein/wan
 wir nach eingang inn die Kirchen/ nach ers
 kanntnuß Göttlichen willens vnd sayungen/
 auch nach eingenommener Sacramentalis
 scher genad leben vnd halten/wie vnd was
 vns die Welt vnd der Teufel mit befehl vnd
 irer sayung einbinden/ als hetten wir vns bey
 der Tauff von der welt vnd dem bösen feind/
 vnd aber nit von Christo dem Herren vns
 ferm

^aOrig. hom.
 12. in Num.
 Ambr. lib. 1.
 de Sacra. c. 2.

serm Erlöser einschreiben lassen? Aber wer wolt nit von lieb hystig vnd innbrünstig werden/wolt man ansehen / mit was genedigem vnd wolgenaitgem willen ein so grosser Herz gegen vns gesinnet sey? welcher ob wir schon vnder seinem gewalt vnd gepiet seind/vnd er vns darumb als leibaigne Knecht mit seinem Bluet erlöset hat/dannoch liebt er vns so sehr vnd herrlich / daß er vns nit Knecht / sonder Freund vnd Brueder nennet. Zwar das ist dann ein gar billliche / vnd vnser erachtens vast die allerhöchste vnd grösste vrsach / darumb wir Christum ewiglich sollen für vnseren Herren erkennen/ halten vnd verehren.

6 Ioan. 15.

Das fünfft Capitel.

Erklärung des Hauptarticls von der Empfängniß vnd Geburt Christi: Auch was atos wunders dabey zubedencke sey. Wie sich auch der erst vnd ander Adam / die erst vnd ander Eua gegen einander wol vergleichen: vnd wie auch die Empfängniß vnd Geburt im alten Testament offtermaln angezeit/vnd jetzt von vns recht gebraucht werden soll.

Die Glaubigen können bey dem / was im vorigen Articul ist erkläret worden/ wol abnemen/vnd bestehen / Gott hab vnserm Menschlichen geschlecht ein sondere grosse gnad erzait/das er auß dem schwerert eigenthumb des scharpffen/gewlichen Sathanischen Tyrannens vns errettet vnd ge-
freyet